

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 61 (1954)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Ausstellungs- und Messeberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Fabrik vertritt die Ansicht, daß bei der Neumusterung eines Gewebes der umschriebenen Kategorie das Verhältnis zwischen effektiver Schußzahl (100) und der Schußzahl auf Stuhl (94/95) für immer festgelegt werden müsse. Bei später folgenden Aufträgen sollten in der Disposition beide der vorliegenden Schußzahlen aufgeführt werden, damit der Meister die Möglichkeit hat, die «Schußzahl auf Stuhl» von allem Anfang an am Webstuhl einzustellen.

Die Disponenten vertreten demgegenüber den Standpunkt, daß die Angabe der effektiven Schußzahl (100) allein genügen sollte, das heißt es wäre die Aufgabe der Weberei, die «Schußzahl auf Stuhl» von Fall zu Fall festzulegen und zwar auf Grund folgender Erwägungen:

Die Angabe von zwei Schußzahlen ist an und für sich komplizierter — wir denken dabei auch an die Kalkulation — und kann um so mehr zu Mißverständnissen führen, weil ein Teil der Qualitäten mit einer Schußzahl und ein Teil mit zwei Schußzahlen disponiert werden müßte. Die Grenze, wo die eine oder andere Methode gerechtfertigt ist, läßt sich auf Grund einer Musterkette nicht immer verbindlich erkennen, denn die Nachschumpfung der Kette ist nicht gleichbleibend. Dieselbe kann von verschiedenen Faktoren beeinflußt werden. So können, um zwei augenfällige Beispiele zu nennen, die Spannungsschwankungen beim Kettenschlichten und vor allem aber die Kettdämmung, welche ja immer nach-

reguliert werden muß, ein Variieren der Nachschumpfung innerhalb der gleichen Qualität bewirken. Je stärker die Spannung in der Kette ist, um so mehr wird dieselbe nachschumpfen.

Es läßt sich folglich nie umgehen, daß das zuständige Personal in erster Linie das Anfangsmuster einer neuen Kette im lockeren Zustand prüft und auch nach Abweben des ersten Stückes die Schußzahl weiterhin überwacht. Im gleichen Arbeitsvorgang kann aber die Intensität der Nachschumpfung (Veränderung der Schußzahl) und somit die «Schußzahl auf Stuhl» festgestellt werden. Sofern die gleiche Qualität immer wieder eingeschrieben wird, könnte in der Ferggerei eine Notiz über das Resultat gemacht und dasselbe der Stuhlkarte jeweils als Richtlinie beigegeben werden.

Wird aber die «Schußzahl auf Stuhl» neben der effektiven Schußzahl in der Disposition vorgeschrieben, so besteht die Gefahr, daß sich das Weberei-Personal ganz auf diese Aufgabe verläßt, und bei allfällig eintretenden Schwankungen aus erwähnten Gründen könnte niemand verantwortlich erklärt werden.

Es gibt vermutlich Webereien, welche nach der einen, und andere, welche nach der anderen Methode arbeiten. Es wäre daher interessant, wenn Fachleute aus dem Leserkreis mit diesbezüglicher Erfahrung zu der vorliegenden Frage Stellung nehmen würden.

## Ausstellungs- und Messeberichte

### «Terylene»-Ausstellung in Zürich

Mitte des letzten Monats hatten die Zürcher Gelegenheit, im Kammermusiksaal des Kongreßhauses eine kleine, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung von «Terylene»-Erzeugnissen zu besichtigen. Die vom «Terylene-Council» der Imperial Chemical Industries ICI veranstaltete Ausstellung wollte damit einen möglichst großen Kreis von Textilfachleuten über «Terylene» und seine Bedeutung für die Bekleidungsindustrie sowie seiner Anwendung in Haus und Industrie aufklären. Während der beiden Ausstellungstage, 14. und 15. Oktober, wurden die

Besucher durch Vorträge von H. U. Ammann, Vizedirektor der ICI (Export) Limited in Zürich, und R. G. Arnold-Baker vom ICI «Terylene-Council» mit dieser neuen Wunderfaser und ihren Eigenschaften bekannt gemacht. Und wenn man dann alle die verschiedenartigen Stoffe der zürcherischen «Seidenfabrikanten» betrachtete, so mußte selbst der beste Freund des so unscheinbaren Falters «Bombyx mori» zugeben, daß es den Forschern J. R. Whinfield und Dr. J. T. Dickson gelungen ist, aus einem Kondensationsprodukt von Terephthalsäure und Aethyl-



Blick in die «Terylene»-Ausstellung im Kongreßhaus Zürich

englykol eine Faser von ganz hervorragenden Eigenschaften zu schaffen. Wir verzichten auf die Nennung der Firmennamen, erwähnen aber, daß fast alle zürcherischen Seidenwebereien «Terylene»-Stoffe zu dieser Ausstellung beigesteuert hatten, und beim Presse-Empfang am Abend des 13. Oktober, an welchem Dr. E. D. Kamm von der ICI einen kurzen Vortrag über die Entdeckung und Entwicklung der Faser hielt, waren wohl auch alle «Createure» dieser kleinen, aber doch sehr mannigfaltigen Stoffschau zugegen. Wer will alle diese Stoffe mit Namen nennen? Es hatte dabei mancherlei weiche und seidenähnliche Stoffe von prachtvollem Aussehen, schönem Fall und hervorragender Knitterfestigkeit. Wir erwähnen leichte, zarte Voiles, elegante Taffet, schöne Poults und Satin, farbenprächtige Druckstoffe, vornehme Brokate und zierliche Spitzen. Man sah gar mancherlei Stoffe für Wäsche und Blusen, für Roben und elegante Abendkleider für Damen; für Herren popelinartige Hemdenstoffe und waschbare Krawattenstoffe und von einer englischen Weberei einen hocheleganten und reich mit Palmetten gemusterten Jacquard-Hausdreß. Wir streifen auch kurz eine Anzahl Erzeugnisse aus «Terylene»-Stapelfaser, die in den Titern 3 und 4 Denier in unterschiedlichen Längen für die Kammgarn- und Streichgarnspinnerei mattiert hergestellt und für die Anfertigung



*Deux-Pièce aus 100 % «Terylene»*



*Cocktail-Kleid aus 100 % «Terylene»*

von Socken, Unterwäsche für Damen und Herren, gestrickte Oberkleider, ferner für Kleiderstoffe und Anzüge für Tropenkleidung verarbeitet wird. In geeigneten Verhältnissen mit andern Fasern gemischt, verleiht sie diesen Mischungen viele ihrer guten Eigenschaften.

Von diesen guten Eigenschaften seien kurz erwähnt: der warme Griff, das rasche Trocknen der Faser und deren große Widerstandsfähigkeit gegen Verziehen und Knittern. Alle diese Eigenschaften übertragen sich selbstverständlich auch auf die aus «Terylene» hergestellten Erzeugnisse, was die Herren von der ICI durch ihre «Terylene»-Anzüge bewiesen und übrigens gerne auch mündlich bestätigten. Auch die Damen waren in elegante «Terylene»-Roben gekleidet.

Man sah in dieser Ausstellung ferner eine Anzahl technischer Erzeugnisse aus «Terylene»: Nähgarne, Seile, Angelschnüre, Tauwerk, Segeltuche und Blachen, Isolierbänder, Filtertücher, Gurten, Feuerwehrschräuche und anderes mehr. Beschenkt mit einer hübschen Krawatte oder einem Paar eleganter Socken aus «Terylene» und mit einer umfangreichen Aktenmappe über diese Wunderfaser ging man von dannen. Aus dieser Mappe werden wir in den nächsten Ausgaben die Leser unserer Fachschrift mit dieser neuen Faser, ihren Eigenschaften und ihrer Verarbeitung noch näher bekannt machen.

## II. Internationale Textilausstellung Brüssel 1955

Die Vorbereitungen der Zweiten Internationalen Textilausstellung schreiten rüstig voran, das allseitig erweckte Interesse wächst stetig.

### Eindrucksvolle Beteiligungen

Es ist bereits bekannt, daß im Sektor «Textilmaschi-

nen» die Einschreibungen alle Erwartungen übertreffen. Mitte September konnte diese Abteilung fast dreihundertfünfzig Beteiligungen mit einer Gesamtoberfläche von über 18 000 m<sup>2</sup> verbuchen, also 2000 m<sup>2</sup> mehr, als ursprünglich vorgesehen waren.

Eine dieser Einschreibungen beziehen sich auf be-

sonders ausgedehnte Ausstellungsstände. So haben zwei belgische und eine französische Firma je 500 m<sup>2</sup> belegt, während zwei deutsche Gemeinschaftsstände 1000 bzw. 730 m<sup>2</sup> umfassen.

Unter diesen Umständen ist man verständlicherweise darüber einig, daß die kommende Ausstellung die bisher interessanteste Gegenüberstellung von Textilmaschinen darbieten wird.

#### Die Chemie im Dienste der Textilindustrie

Angesichts des lebhaften Interesses, das die Chemische Industrie der Ausstellung entgegenbringt, wurde eine vierte Abteilung vorgesehen, in der alle Erzeuger textilchemischer Produkte, wie Ausrüstungsmittel, Farbstoffe, Schälzmittel, Binder, Waschmittel usw., ihre Fabrikate zur Geltung bringen können.

Bedeutende Beteiligungen wurden bereits verbucht, und zwar steht hier Deutschland an der Spitze; es folgt alsdann Belgien, und sehr nahe schließt sich Großbritannien an.

Es ist klar ersichtlich, daß die Ausstellung einen wirklich umfassenden Gesamtüberblick über alle textilinteressierten Tätigkeitsgebiete bieten wird.

**Neue Leitung der Schweizer Mustermesse.** — Der Verwaltungsrat der Schweizer Mustermesse wählte Ende Oktober an Stelle von Prof. Th. Brogle, der auf Jahresende aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt genommen hat, Dr. jur. *Hermann Hauswirth* (Bern) zum neuen Direktor der Messe.

Präsident Dr. h. c. G. Wenk zeigte an Hand eines reichen Zahlenmaterials, welche große Entwicklung die Schweizer Mustermesse unter der initiativen und weitblickenden Leitung von Professor Brogle seit 1938 bis heute genommen hat, und dankte ihm für seinen treuen Dienst an der Messe und der schweizerischen Wirtschaft.

Dr. H. Hauswirth, geboren 1903 in Saanen (Berner Oberland), ist zurzeit Vizedirektor der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und schweizerischer Delegierter bei der Montanunion. Dank seiner jahrelangen Tätigkeit verfügt Dr. Hauswirth über eine umfassende Kenntnis der schweizerischen und ausländischen Wirtschaft.

Der Verwaltungsrat der Schweizer Mustermesse hat ferner Dr. rer. pol. *O. Meyer*, bisher Vizedirektor der Messe, zum *stellvertretenden Direktor* bestimmt. Die Zürcher Vertretung im Verwaltungsrat erfährt insofern eine Aenderung, als an Stelle von Regierungsrat Rudolf Meier der neue Volkswirtschaftsdirektor Regierungsrat Franz Egger tritt.

## Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Nelo AG.**, in Herisau, Verarbeitung und Verwendung von Textilien aller Art. Als weiterer Direktor wurde gewählt: Hans Gut, von Hittnau (Zürich), in Waldstatt. Er führt Kollektivunterschrift. Die an Rudolf Moeschlin erteilte Prokura ist erloschen.

**Walter Aebli & Co.**, in Zürich 1. Der Geschäftsbereich wird wie folgt neu umschrieben: Handel mit Rohseide und Garnen aller Art; Vertretungen in Textilmaschinen und deren Zubehör. Die Prokura von Oskar Feinaigle ist erloschen.

**H. Zürcher & Co.**, in Zürich 1, Fabrikation von sowie Handel, Import und Export von Textilien aller Art. Das Konkursverfahren ist durch den Konkursrichter des Bezirksgerichtes Zürich als geschlossen erklärt worden. Die Firma wird von Amtes wegen gelöscht.

**Tuchfabrik Sevelen AG.**, in Sevelen. Die Firma wird geändert in **Tuchfabrik Sevelen AG. in Nachabliquidation.**

**Spöerry & Co.**, in Flums, Baumwollspinnerei. Die Prokura von Max Staehelin ist erloschen.

**Erunionmatex-AG.**, in Zürich, Herstellung von Textilmaschinen, Handel mit Waren aller Art und Uebernahme von Vertretungen. Das Grundkapital beträgt 50 000 Franken; es ist mit 20 000 Franken einbezahlt. Dem Verwaltungsrat gehört als einziges Mitglied mit Einzelunterschrift

an: Dr. Kurt von Arx, von Niedergösgen (Solethurn), in Zürich. Geschäftsdomizil: Bahnhofstraße 37, in Zürich 1 (bei Dr. Kurt von Arx).

**Handweberei am Bachtel, J. C. Schellenberg-Küng**, bisher in Dürnten. Der Firmainhaber hat den Sitz nach Zürich verlegt. Die Firma lautet nun **J. C. Schellenberg**. Der Geschäftsbereich wird wie folgt neu umschrieben: Betrieb einer Handweberei und einer mechanischen Weberei in Hinwil und eines Verkaufsgeschäftes für Handgewebe und Kunstgewerbe in Zürich. Geschäftsdomizil: Talacker 30.

**Sapt AG.**, in Zürich 2, Textilrohstoffe usw. Die Unterschrift von Carl Hermann Bretscher ist erloschen. Viktor Hirt und Iwan Hauser sind jetzt Vizedirektoren mit Kollektivunterschrift zu zweien.

**Textilropa AG.**, in Basel. Kauf und Verkauf von Textilprodukten. Das Grundkapital beträgt Franken 50 000 und ist voll einbezahlt. Dem Verwaltungsrat gehört an Dr. Emil Müller, von Basel, in Bottmingen. Er führt Einzelunterschrift. Domizil: Aeschenvorstadt 41.

**Gebr. Buchmann**, in Hinwil, Fabrikation von Webeschützen usw. Diese Gesellschaft hat sich infolge Todes beider Gesellschafter aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

## Literatur

**CIBA-Rundschau — Filmdruck.** — In der Ausgabe Nr. 116 dieser prächtigen Zeitschrift behandelt *Albert Franken*, Chemiker-Kolorist VTCC, Wuppertal-Elberfeld, in einer Reihe von kleinen Aufsätzen den Filmdruck.

Im ersten Aufsatz unter der Ueberschrift «Vorläufer und Anfänge des Filmdrucks» bemerkt er einleitend,

daß die Bezeichnung Film- oder Siebdruck mehr oder weniger irreführend sei, und macht dann den Leser mit dem «Schablonen»-Druck der Japaner bekannt, der im «Lande der aufgehenden Sonne» schon sehr früh eine hohe technische und künstlerische Stufe erreichte. Welcher Textilfachmann weiß es übrigens, daß die Japaner